Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 24 (1930)

Heft: 6

Rubrik: Gebet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. März 1930

96000

Schweizerische

24. Jahrgang

Gehörlosen - Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des "Schweiz. Fürsorgevereins für Caubstumme" Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Mit der Monatsbeilage: "Der Taubstummenfreund"

Redaktion und Geschäftsstelle:

Eugen Sutermeister, Brünnenstraße 103, Bern - Bümpliz

Postcheckkonto HI/5764 -- Telephon Zähringer 62.86

ed ad ad

Ar. 6

0

Abonnementspreis:

Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark Insertionspreis:

Die einspaltige Petitzeile 30 Rp. Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Bebet.

Herr, gib uns helle Augen, die Schönheit der Welt zu sehn! Herr, gib uns seine Ohren, dein Rusen zu verstehn, und weiche, linde Hände für unsrer Brüder Leid, und klingende Glockenworte für unsre wirre Zeit! Herr, gib uns rasche Füße zu unsrer Arbeitsstatt — und eine stille Seele, die deinen Frieden hat. Frida Jung.

Zur Belehrung

Ferlin, die Hauptstadt des Deutschen Reisches, beherbergt außer 525 Millionären auch 100,000 Erwerbslose (Arbeitslose), 272,000 Unterstühungsbedürstige, 44,000 Kriegsbeschäsdigte, 89,000 Kriegshinterbliebene (darunter 85,000 Witwen!), 21,000 Krüppelsinder, 3500 Blinde, 4100 Taubstumme. Berlin weist jährlich 65 Morde und 1600 Selbstmorde auf, also Tag für Tag 5 Selbstmorde, nicht gerechenet die vielen Selbstmordversuche. Berlin ist mit einem Flächenraum von 880 Quadratsilometer die größte Stadt der Welt und steht, was die Einwohnerzahl anbetrisst, hinter London und Reuhork an dritter Stelle. Die Bevölke-

rungszahl wird augenblicklich auf 4,310,000 Menschen geschätzt. Die Stadt beherbergt 830 Gesellschaften, von denen jede mindestens ein Kapital von einer Million ausweist, serner 3200 Bankniederlassungen, 62 große Warenhäuser, 687 Schulen, 240 Postämter, 5500 Brieskästen. Befördert werden täglich 10,000 Kohrpostbriese, 14,000 Pakete und 13 Millionen Briese und Postkarten. Daneben werden noch jeden Tag 1,4 Millionen Telephongespräche geführt.

Zur Unterhaltung

Bur elften Stunde.

(Schluß.)

Erzählung von Lina von Greyerz.

Es war der lette Abend vor dem Ablieferungs= tage. Franz hatte alle seine Gläser beisammen hinter dem Brett; sie paßten vortrefflich. So wollte er nun am nächsten Morgen der Früheste auf sein, um sie vor der Ankunft der andern in Papier zu wickeln und in seinen Tragkorb zu verpacken. Der Söller wurde stets eine Stunde vor Arbeitsanfang geöffnet, gereinigt und die Schmelzöfen geheizt von einem alten, tauben Heizer, der sich wenig um früher oder später kommende Arbeiter bekümmerte. Die Nacht war lang, unser Blanc schloß kein Auge. Der Sturmwind pfiff und heulte um seine Hütte, der Regen schlug ans Fenster, aber Franz glühte auf seinem Lager. Wohl hatte er gehört, wie sein schweigsamer, aber grundbraver Vater den Abendsegen gesprochen hatte; aber er konnte nimmer beten wenigstens jett nicht. Hatte doch der Bater die Bitte ausgesprochen: "Hilf allen Unlautern, Falschen, Mördern, Dieben